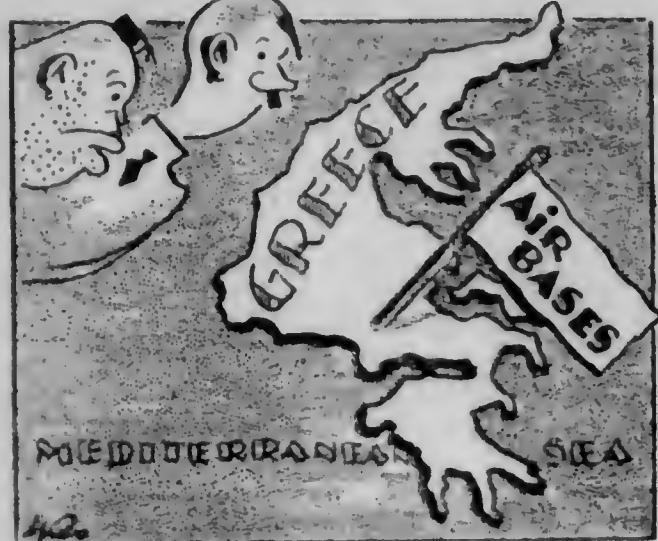


Wochenschau des **AUFBAU**von **Wronkow**

Auf Auszug
Das Land der Griechen mit der Seele suchend...



Der Blitzkriegsableiter
Da wendet sich der Blitz mit Grausen...



Der Freundschaftsakt
Er hat ein Haar in der Suppe gefunden



Modell Europa 1940
Da behalte ich lieber meinen alten Wagen

New Yorker NotizbuchVon **KURT HELLMER**

Nach seiner Meinung über den Third Term befragt, antwortete ein bekannter Komponist laien summiert: "Ich hab dich einmal geküsst, ich hab dich zweimal geküsst, und erst beim dritten Mal hab ich gemerkt, wie schön das ist". ... In der Subway überhört: "Willie ist der Roosevelt des reichen Mannes". ... Bester Scherz aus der Vorwoche: Karten zur Eröffnung der "Burma Road" sind unter der Telefonnummer (Circ 5-8289) erhältlich. Da meldet sich das japanische Konsulat.

In ihrer Column "On the Road" (14. Okt.) berichtet Dorothy Thompson über die Besichtigung einer Flugzeugfabrik in Buffalo. Darin heisst es u. a.: "Diese Flugzeuge sind stark genug — so erklärte mir der Chefingenieur — um acht Elefanten auf ihren Tragflächen halten zu können. Eine halbe Stunde später verkümmerte er sich und sagte, sie könnten neun Elefanten tragen, für Extra-Elefant sei kürzlich durch Verbesserungen, die er bei der ersten Feststellung übersehen hatte, hinzugekommen". ... Hitlers Vorstellung von einer vollkommenen Frau muss Gertrud Ederle sein: sie hat einst die Strasse von Dover durchschwommen.

Um als erste Stadt die Wahlergebnisse verkünden zu können, bietet Peru, Mass., jedem Wähler, der am Morgen wählt, ein Frühstück auf Kosten der Stadtverwaltung. ... Schild an einem Pferd, das einen Gemüswagen zieht: "Wenn ich nicht selbst ein Pferd wäre, würde ich F.D.R. wählen". ... Dass in den Luft- und von Onkel Sams Artillerie-Einheiten "Gefahr: Luftferne" steht, ist hoffentlich nur eine kleine Unterbrechung.

In Chaplins altem Szenarium "The Paperhanger", der neu textiert wurde, heisst es einmal: "Ich hab nicht vor, für immer Tapezierer zu bleiben. Ich studiere auf Dekretator". ... Ein Polizist, den man auf einen mit "Heil Hitler" gezeichneten Mann aufmerksam machte, antwortete: "Wir leben in einem freien Land." Bedenkliches Zeichen?

Der indianische Tuscarora-Stamm, der in seinem Reservat in Saratoga, N. Y., lebt, ist noch immer im Krieg mit Deutschland. 1917 machte dieser Indianerstamm Deutschland eine eigene Kriegserklärung und versäumte es dann später, einen Sonderfrieden zu schliessen. ... Und die in Florida verstreute kleinen Seminole-Indianer sind technisch gar noch im Kriegszustand mit den Vereinigten Staaten. ... Auf Beschwerden der Mitglieder des Kiwanis Club in Sioux City, Ia., dass der offizielle Klubgruss dem Hitlergruss ähnele, erwiderte der Präsident des Klubs: "Hitler muss seinen Gruss ändern; wir führten diesen Gruss lange bevor man etwas von Hitler gehört hat ein".

Letters to the Editor**Eine gute Erfahrung**

Mit dem Inserat, das Sie freundlich in dem "Aufbau" annehmen, um mir zu einer Schreibmaschine zu verhelfen, haben Sie mich sehr erfreut. Ich bin nicht reich, aber ich bin ein guter Mensch. Ich habe mir nicht nur zu einer guten Maschine verhelfen. Sie haben mir zum Erleben einer wunderbaren Genussung verhelfen. Ich schreibe Ihnen unter dem frischen Eindruck einer Erfahrung, die so ermutigend ist für uns alle, dass ich glaube, sie nicht für mich behalten zu dürfen.

Aus den freundlichen Anmerkungen wähle ich diejenigen, deren Urheber mir zunächst wohl, dem Unbekannte, zu dem mich dieser Zufall der Nachbarschaft führte, erwies sich als verständnisvoller Kamerad, hilfsbereiter Mitmensch. Er ist noch nicht allzu lange hier.

Ich möchte nicht, dass man ihn erkenne. Öffentlicher Dank wäre ihm gewiss nicht recht, denn schon den privaten wehrte er verlegen ab. Mit diesen Worten möchte ich allen danken, deren Hilfs willen er betätigt hat. Sie haben sich, lieber Dr. George, nicht getäuscht in dem Kreise, den Ihr Blatt um sich geschart hat: ein Appell an die Hilfs-

! CAMERAS !

Zahle höchste Preise für
Cameras - Linsen
Feldstecher sowie
alle Zubehöre

Peerless Camera
Stores, Inc.
128 East 44. Str., N. Y. C.

WIR SENDEN GRATIS

ein Jahrbuch und Gebetbuch.
Schreiben Sie an: "Aufbau"
Box U. M. 100.

GUS BERGMAN & SON
FUNERAL DIRECTORS
Trauerhallen in der ganzen Stadt

Lachen Sie mit

Tragikomisches Ereignis
Das Londoner Magazin "Aeroplane" erzählt folgende Geschichte: Ein Nazi-Flieger wurde kürzlich in einem Nahkampf abgeschossen und musste operiert werden. Er beauftragte sich ausserordentlich arg und hatte nichts für die kanarische Art übrig, mit der man sich seiner annahm. Während er genötigt wurde, schimpfte er auf die Schwestern, die Ärzte, auf England und war nicht zur Ruhe zu bringen. Zum Schluss erhielt er eine Bluttransfusion. Dann betete man ihn in saubere weisse Kleider und der leitende Arzt verliess ihn mit den Worten:

"So, mein Junge, jetzt hast Du zwei Pints guten jüdischen Blutes in Dir. Hoffentlich trägt das zur Besserung Deiner Manieren bei."

Spy
A foreign correspondent in Rome became inevitably aware that the waiter who attended to him at this hotel was a spy. The correspondent is broad-minded.

Wollen Sie mir nun sagen: muss ich von der reichen Dame diese Verächtlichkeit gefallen lassen? Habe ich in diesem Falle nach dem Gesetz nicht irgendeinen Anspruch auf Forderung?

(Selbstverständlich haben Sie einen einklagbaren Anspruch auf Forderung. Im übrigen richtet sich die erwähnte "Dame" durch ihr Benehmen von selbst. Die Red.)

Ueber den "Aufbau"

Der "Aufbau" kommt hier fröhlich am Montag Morgen an. Trotzdem — er ist und bleibt aktuell! Da, das ist ein Ding! ... Hier im Hause bei meinen Leuten, wo sie erst bei unserer Ankunft so lachen, als ob sie "an so einer Zeitung" interessiert sein, gibt es schon jetzt noch drei Nummern nach Belieben. Sie reissen sich davon und, wenn ich sie mir gleich bei Ankunft rette und sie nicht freigebe, bevor ich sie durchgesehen habe, ist sie für mich verloren, denn die anderen scheinen sie nicht nur zu lesen, sondern vor Liebe teilweise zu fressen.

S. M. (Savannah, Ga.)

CAMERAS
Kaufte Kamera
OLDEN CAMERA & LENS CO.
1265 B'way (32. Str.), N. Y. City

B.B. YARN CO.
BALTAKE & BELAG
360 Grand Street
N. Y. C. Tel.: GR 3-7478

Eigene Manipulation v. Wolfgarnen
WHOLESALE & RETAIL
Sämtliche Sorten
Hand- und Maschinen-STRICK-GARNE
Imported European Novelty Yarns
Spezialpreise für Werkskäufer
und Wiederverkäufer.
MUSTERKARTE FREE
Sonntag offen, Samst. geschlossen.

Lachen Sie mit

about spies, but this one made such a nuisance of himself gangling around the table and listening for significant conversation that he finally complained to the hotel manager. The manager wasn't very helpful. "What can I do?" he asked. "I could fire him, but the next spy mightn't be such a good waiter."

(The New Yorker)

Rodeph Shalom-Englischkurse für Immigranten
Dienstags und Donnerstags abends von 7.30 bis 10.30. Englische Sprachkurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Besondere Sprachkurse für Mütter am Dienstags und Donnerstags nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Die Mütter können ihre Kinder mitbringen und diese werden im Kindergarten von geprüften Kindergärtnerinnen sachgemäß versorgt. Anmeldung für diesen unentgeltlichen Kurs für Mütter am 29. und 30. Oktober und 1. November, nachmittags, im Tempelgebäude. Adresse: Tempel Rodeph Shalom, 7 West 43. Str.

Wenn Sie ein wirklich gutes Glas "Bier" trinken wollen, so verlangen Sie

Plattfussleinlagen
nach Gipsabdruck
Bruchbänder, Leibbänder,
orthopädische Apparate
und Gummistrümpfe
Individuelle Anpassung
Eigene Werkstätte im Haus

+ A. WITTENBERG +
155 West 72. Str., 1. Treppen
Achten Sie auf die Hausnummer
Telephon: TRöfeler 4-5114
REPARATUREN BILLIGST

SERVICE • SERVICE • SERVICE • SERVICE
Umziehen . . . EXPRESS SERVICE
Einlagern . . . EXPRESS SERVICE
Liefern . . . EXPRESS SERVICE
Verpacken . . . EXPRESS SERVICE

CAMERAS
Kaufte Kamera
OLDEN CAMERA & LENS CO.
1265 B'way (32. Str.), N. Y. City

B.B. YARN CO.
BALTAKE & BELAG
360 Grand Street
N. Y. C. Tel.: GR 3-7478

Eigene Manipulation v. Wolfgarnen
WHOLESALE & RETAIL
Sämtliche Sorten
Hand- und Maschinen-STRICK-GARNE
Imported European Novelty Yarns
Spezialpreise für Werkskäufer
und Wiederverkäufer.
MUSTERKARTE FREE
Sonntag offen, Samst. geschlossen.

EXPRESS SERVICE INC.
506-510 WEST 156th STREET, NEW YORK, N. Y.
Telephon: AUdubon 3-1570 • Telephon: EDcombe 4-4957
SERVICE • SERVICE • SERVICE • SERVICE

Schicksal der Badischen Juden**AUFBAU**

Serving the Americanization and the Interests of the Immigrants

Published Weekly by the German-Jewish Club, Inc., 15 East 40th Street, New York City

Vol. VI—No. 44

Copyright 1940 by
German-Jewish Club, Inc.

New York, Friday, November 1, 1940

Entered as second-class matter January 30, 1940, at
New York Post Office under Act of March 3, 1879.

AMERICAN
JEWISH WEEKLY
IN GERMAN

Achtung, Inserenten!
Früherer Schlusstermin!
Der Anzeigenschluss für die
nächste Nummer ist wegen
des Election Day bereits
am Montag, 4. November,
5 Uhr nachmittags.

HEUTE: 24 SEITEN

President Roosevelt's Election Proclamation:**Cooperation With All Faiths****Our Soldiers, If We Would Only Take Them**

Im Folgenden bringen wir einen kurzen Auszug aus der Rede, die das liberale Parlamentsmitglied Colonel Wedgwood in der jüngsten Unterhause-Debatte in London über das Flüchtlings-Problem und die Behandlung der Hitler-Flüchtlings in England gehalten hat. Seinen Ausführungen kommt im Zusammenhang mit dem in der vorigen Nummer des "Aufbau" veröffentlichten Kahl unseres Jerusalem-Sonderberichterstatters über die Frage der Aufstellung einer jüdischen Armee besondere Bedeutung zu:

The authorities have internal as dangerous those people who would be in most danger in a Hitlerized England. ... A great many of these interested are men, who have spent their lives in fighting for the liberty of their own countries. They are interested in great numbers today in Stafford Gaol, and I suppose in other prisons. Some of them were members of the French Foreign Legion. They fought at Narvik; they came back from Narvik and were sent to Brest; and they came back from Brest to England. At Narvik and Brest they saw the relations that exist between the British soldiers and British officers. They are now interned because they declined to remain under French officers who were Petainists. They are unable to fight for the cause which they love so well under British officers who would treat them as soldiers and not as criminals. Some of them may have been on the "Arandora Star". ... What I want to stop is not only injustice, but the stupidity of locking up those who should be our friends and who would fight for us, but who would never care to surrender, and leaving at liberty those people who are, and who will remain, a danger to this country because they dislike liberty and love dictatorship.

Let me refer to the case of the Jews and aliens who joined the Pioneer Corps. Many of them joined upon my recommendation. They were allowed to go and work in France, but, of course, being aliens and being haters of Hitler, they were not given arms. I have been talking with their commanding officer, who is a member of this House, the honorable and gallant Member for South Cardiff (Col. A. Evans). He said they were the finest troops he had ever commanded. He provided them with arms. His commanding officer said at first, "Is it safe to let them have arms?" They proved to be the best soldiers of the lot, because they did not dare to be caught. They fought to the end; most got out; and directly after they got back to England, they were disarmed. It is childish. If we want to win the war, we must stop interned these people who are our friends and use them—in making munitions, in agriculture, in the Army, the Navy and the Air Force.

Nach Südfrankreich verschickt

Als vor ein paar Tagen in New Yorker Blättern Meldungen aus Deutschland erschienen, die besagten, dass etwa 9000 Juden aus Baden und der Pfalz in den unbesetzten Teil von Frankreich abtransportiert worden seien, telegraphierten Einwanderer aus diesen Gebieten, die noch Verwandte drüben hatten, um diese Meldungen auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen. In vielen Fällen kam das Telegramm wenige Tage später als unbestellbar zurück. Ein weiterer Vermerk besagte: "Adresse nach unbekannt abgereist". Solche unbestellbaren Telegramme kamen bisher aus Mannheim, Freiburg, Emmendingen, Offenburg und Lahr. Die HIAS setzte sich mit ihrer Zürcher Filiale in Verbindung, um die Richtigkeit der Meldungen nachprüfen zu lassen. Von Zürich kam die Bestätigung, dass die Meldungen wohl zum Teil auf Tatsachen beruhen dürften. Ob die Zahl stimmt, konnte nicht ermittelt werden.

Gestern bekam weiterhin ein Einwohner Long Islands folgendes Telegramm seiner Mutter: "Neue Adresse Gurs, Bas-Pyrenées, erbitte dringende Hilfe". Die Absenderin ist 68 Jahre alt. Ferner liegen u. a. Telegramme von Juden aus Heidelberg, Ludwigshafen, Mutterstadt und Kippenheim vor, die sich bereits ebenfalls in Südfrankreich (Orte in der Pyrenäengegend, Camp de Gurs etc.) befinden.

Die neueste Massnahme der Nazis stellt sich als ein neuer Akt brutaler Erpressung dar, die Auswanderung der noch in Deutschland lebenden Juden in einem schnelleren Tempo zu erzwingen. Besonders Menschen im Alter zwischen 60 und 80 Jahren werden davon in Mitleidenschaft gezogen. Sie standen kurz vor der Auswanderung und sind in eines der Konzentrationslager gebracht worden, die die frühere französische Regierung eingerichtet hatte, um die a. Z. verhafteten "Fremden" und Refugees zu internieren. Wie wir wissen, hat der "Geist", der zu dieser politischen Massnahme geführt hat, mit dem Zusammenbruch der französischen Republik geendet. Es ist eine Ironie der Geschichte, dass die Nazis nunmehr diese Konzentrationslager mit deutschen Juden auffüllen.

Im Aegäischen Meer gescheitert

Vor ungefähr fünf Monaten hat ein Schiff mit deutschen und tschechischen Juden Pressburg verlassen, um nach Paraguay zu fahren. Es handelte sich um den kleinen bulgarischen Dampfer "Pentcho". Dieser Dampfer hat vergeblich auf seiner Donaufahrt zu landen versucht, um Schäden an dem Schiffskörper auszubessern. Die rumänischen, türkischen und griechischen Behörden verboten ihm das Anlegen, und der "Pentcho" wurde eine Art Geistesdampfer. Jetzt fuhr er schliesslich auf das offene aegäische Meer hinaus. Wie das "Giornale d'Italia" meldet, rannte er aber dort auf Klippen der Insel Camelloni, die zur Dodekanes-Gruppe gehört. Die Flüchtlinge, darunter 124 Frauen und 9 Kinder, wurden gerettet und sitzen jetzt gestrandet auf dieser Insel in der Aegais.

Thomas Huxley once summed up the scientific creed in one sentence: "God give me strength to face a fact though it slay me."

—N. Y. Times Editorial.

Abetz erzwang Judengesetze

In der Abteilung "The Periscope", die die ausgezeichnete Wochenschrift "Newsweek" zur Veröffentlichung besonderer Spezialinformationen eingerichtet hat, finden wir folgende Mitteilung, die wir mit freundlicher Erlaubnis der Zeitschrift bringen:

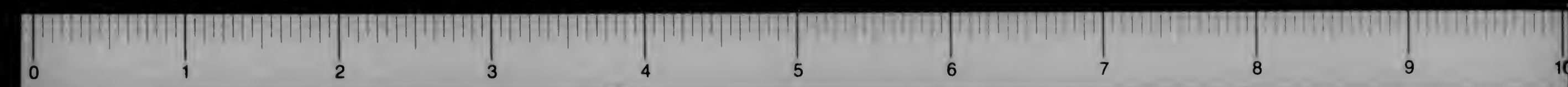
"Warum sind die französischen antijüdischen Gesetze so lange verzögert worden? Sie selbst und ihre Begründung waren schon vor sechs Wochen abgefasst worden. Ihre Publikation wurde durch scharfe Unstimmigkeiten im Kabinett von Vichy aufgehalten. Petain selbst soll sie für zu rigoros erachtet haben, und einige Freunde von Laval, die auf ihn Einfluss hatten, die Traditionen des französischen Geistes seien."

Schliesslich erzwang Berlin die Publikation. Der berüchtigte frühere Spion Otto Abetz, jetzt als Gesandter und Leiter des Politischen Nazibüros in Paris tätig, bestand auf der Herausgabe der Verfügung. Er begründete das damit, dass die Nazis Schwierigkeiten hätten, die Judengesetze im eroberten Frankreich durchzuführen, wenn nicht eine gleiche Aktion gegen sie im unbesetzten Frankreich durchgeführt würde. Trotzdem sollen die Gesetze noch schwächer sein, als Berlin sie gewünscht hat. So hätten die Nazis z. B. die vollkommene Entfernung aller jüdischen Ärzte und Anwälte sowie das Anbringen von speziellen "Judenzeichen" an allen jüdischen Wohnungen, Häusern und Geschäften gefordert."

ERSTER WINTERBALL
des G.-J.C.
am
2. NOVEMBER
—Siehe Seite 1

Nazi-Justiz

Zürich: In Litzmannstadt (Lodz) wurde ein polnischer Jude, namens Kromberg, der eine alte Kutschersuniform trug, zu vier Jahren Gefängnis verurteilt, weil "sein Mantel mit einer SS-Uniform verwechselt werden könnte."



The Skeptical Reader:

Der hereingelegte Olymp

Erinnern Sie sich noch, geehrte Leser, der letzten Olympiade zu Berlin?

Sie fand zwei Jahre nach Hitlers Machtantritt unter einem seltsamen Doppelprotektorat statt; im Zeichen der Firma: Alkibiades & Dr. Goebbels.

Es war zu der Zeit, da der Nazismus das Land der Griechen mit der Seele suchte. Hellas erschien dem III. Reich ein unentbehrlicher Stützpunkt auf dem Balkan. Die Griechen wurden von den Nazis umworben, mit dem seltsamen Kompliment: dass ja bereits ihre Vorfahren, zur Zeit Ilioss, im Grund nordische Recken gewesen seien, S.S.- und S.A.-Jünglinge, die im braunen Chiton zum Kampf um den Lorbeer antraten. Umgekehrt seien Männer wie Streicher, Goebbels, Göring, Hitler, rassistisch und geistig griechisch.

So oft seit Hitler die deutsche Politik etwas im Schilde führt, muss vorerst die Wissenschaft ihre magischen Dienste dazu tun. Und wie gern tut sie das jedesmal (nicht erst seit Hitler)! Wie gern bieten deutsche Philosophen mit Nobelpreis-Geschichten ihren Dienstboten an, wenn ihnen die Autorität eines Wink dazu gibt! Wie gehorcht man sich, gleich Homerischen Wartefrauen, die schmutzige Wäsche der Tagespolitik in den Wassern des Denkens und Spekulierens, sobald jene Politik ihrer "Weltanschauung" ist...

Begegnung mit Louis Golding

Von BERTHA BADT-STAUB

Es ist nun schon eine Reihe von Jahren her, dass ich Louis Golding in Berlin traf: einen kräftigen Burschen mit hoher Stirn und nachdenklichen Augen, der damals erst am Anfang seiner "besten Jahre" stand. Nicht genug konnte er mir von der Leidensgeschichte der nachher so berühmten "Magnolia Street" erzählen, die erst von Verleger zu Verleger gewandert war, bis sie ein Asyl gefunden hatte; und dann kam der "Magnolia-Boom".

Damals hatte ich ein paar Kapitel daraus für die Wiener Zeitschrift "Menorah" (wo ist sie jetzt?) und was mag aus ihren lebenswerten Herausgebern geworden sein? übersetzt und las ihm daraus vor: das gefiel ihm, wie es schien, und er händigte mir bald darauf ein neues Manuskript ein, das ich übersetzen und, wenn möglich, in Deutschland veröffentlichen sollte. Nun: Das Erste stand mir frei, beim Zweiten war ich... schüchtern als Knecht. Der Titel des Manuskripts lautete "Letter to Adolf Hitler", und das wollte oder konnte damals in Deutschland niemand mehr drucken. Denn es versuchte mit dem ganzen unbegrenzten guten Willen eines Idealisten, durch Gründe der Menschenliebe und Gerechtigkeit zu überzeugen.

Mir scheint, manches von dem Inhalt dieses Briefes findet sich dann in Goldings späteren Werken wieder. Sein erster Schläger, die "Magnolia Street", erwies sich als eine wahre "Schatz-Insel" für ihn. Denn aus dem Bereich dieser Strasse in Manchester, wo rechts die Juden und links die Christen wohnten und sich manches Drama zwischen rechts und links entwickelte, wuchs ihm später mehr als ein neues Werk zu, das vom gleichen Hintergrund aus menschliche Tragödien und Komödien behandelte. Aus der Magnolia Street kam die "Five Silver Daughters", die eine Kette der verschie-

den menschlichen Schicksale vor dem Leser aufrollen; und von dem gleichen Orte her kam der merkwürdige Don Quichotte, "Mr. Emanuel", der in all seiner Weltfremdheit es doch fertig brachte, um einen kleinen Flüchtling aus Nazi-Deutschland Kunde von seiner "arischen" Mutter zu bringen, eine verwegene Reise mitten hinein in die Städte von Nazi-Deutschland zu unternehmen. Freilich kehrt der alte Herr dann gewaltig zerkaut und fast zerschmettert wieder; aber sein Ziel ist erreicht und ein Kinderherz ist beruhigt. Dieser Schluss scheint mir fast bezeichnend für Goldings eigene Gemütsart zu sein.

Als Kind einer ukrainischen Judenfamilie in Manchester aufgewachsen, hatte der junge Golding viel unter Krankheit und schmalen Beuteln zu leiden, ehe er zu dem lieftigen Wanderburschen wurde, den ich in Berlin kennen lernte. Mit dem Rucksack auf dem Rücken und dem Stock in der Hand ist er von Land zu Land gezogen. Lange hat er in Tirol gelebt, wo ja auch ein seiner früheren Bücher "The Miracle Boy" spielte. Überhaupt hat er gewöhnlich, wenn er die Luft der fremden Länder und Städte um sich wehen fühlte, ein Buch zu schreiben versucht, das diese besondere Atmosphäre in Schicksalen oder Betrachtungen festhielt. So entstanden neben seinen vielfältigen Romanen die Reisebücher: Von Tirol kam er durch Italien und Sizilien nach Griechenland. In Korinth ist er mit einem Leierkasten, dessen Besitzer zu krank war, um seine Orgel zu drehen, durch die Strassen gezogen; in Palästina hat er in einer der Kewozoth einen alten jüdischen Gelehrten den jungen Chazum und Chazumoth Platos Republik erklären gehört. Davon liess sich viel erzählen: in seinen Reisebüchern, "In the Steps of Moses the Leader", "In the Steps of Moses the

Conqueror" und "These Ancient Lands" hat er diese alte und neue Welt unserer Väter und Kinder zu schildern gesucht.

Daneben hat er in nachdenklichen und scharf gefassten Darlegungen die gesamte Geschichte des Judenproblems seit dem Beginn der christlichen Zeitrechnung zu erfassen unternommen. Jener mir damals vorliegende "Letter to Adolf Hitler", erschien bei Hogarth; eine knappe Zusammenfassung seiner Gedanken über das "Jewish Problem" wurde in die Reihe der billigen Penguin-Bücher aufgenommen und enthält viel wertvolles Material für Studiengruppen und Diskussionen. — Und eben hat Golding nun in einem autobiographischen Reisebuch "The World I Knew" (Viking Press, N. Y.) von allen diesen seinen Reiseerlebnissen einen halb wermühtigen Abschied genommen: mit Recht... denn die Welt, die er sah, ist nicht mehr auf der Erde zu finden. ... Aber sein letztes Wort gilt nicht der Trauer über ihr Verschwinden. Er wünscht sich nur noch Eins vom Leben: dass das deutsche Volk den deutschen Juden und den Juden in der ganzen Welt Genugtuung leiste für all die Kränkungen und Beleidigungen, die es einer Bande von Räubern in seinem Namen auszuföhren erlaubt habe. ... Darin steckt der ganze Louis Golding. ...

Nur eines möchten wir jetzt gerne wissen, da wieder ein Volk seinen Glauben an deutsche Umschichtung zu bezahlen hat: Was ist nun mit dem "griechisch-deutschen Menschen"? Wie kommt er sich vor, wenn aus Mussolinis Aeroplanen die Bomben auf ihn herunterprasseln?

Und nicht zuletzt: Wo registriert ihn, als was führt ihn heute die deutsche Wissenschaft?

Keine Sorge: sie wird den Alkibiades nachweisen, dass er, entgegen seiner nordischen Sendung, unter jüdischen Einfluss geraten ist... York.

den menschlichen Schicksale vor dem Leser aufrollen; und von dem gleichen Orte her kam der merkwürdige Don Quichotte, "Mr. Emanuel", der in all seiner Weltfremdheit es doch fertig brachte, um einen kleinen Flüchtling aus Nazi-Deutschland Kunde von seiner "arischen" Mutter zu bringen, eine verwegene Reise mitten hinein in die Städte von Nazi-Deutschland zu unternehmen. Freilich kehrt der alte Herr dann gewaltig zerkaut und fast zerschmettert wieder; aber sein Ziel ist erreicht und ein Kinderherz ist beruhigt. Dieser Schluss scheint mir fast bezeichnend für Goldings eigene Gemütsart zu sein.

Als Kind einer ukrainischen Judenfamilie in Manchester aufgewachsen, hatte der junge Golding viel unter Krankheit und schmalen Beuteln zu leiden, ehe er zu dem lieftigen Wanderburschen wurde, den ich in Berlin kennen lernte. Mit dem Rucksack auf dem Rücken und dem Stock in der Hand ist er von Land zu Land gezogen. Lange hat er in Tirol gelebt, wo ja auch ein seiner früheren Bücher "The Miracle Boy" spielte. Überhaupt hat er gewöhnlich, wenn er die Luft der fremden Länder und Städte um sich wehen fühlte, ein Buch zu schreiben versucht, das diese besondere Atmosphäre in Schicksalen oder Betrachtungen festhielt. So entstanden neben seinen vielfältigen Romanen die Reisebücher: Von Tirol kam er durch Italien und Sizilien nach Griechenland. In Korinth ist er mit einem Leierkasten, dessen Besitzer zu krank war, um seine Orgel zu drehen, durch die Strassen gezogen; in Palästina hat er in einer der Kewozoth einen alten jüdischen Gelehrten den jungen Chazum und Chazumoth Platos Republik erklären gehört. Davon liess sich viel erzählen: in seinen Reisebüchern, "In the Steps of Moses the Leader", "In the Steps of Moses the

den menschlichen Schicksale vor dem Leser aufrollen; und von dem gleichen Orte her kam der merkwürdige Don Quichotte, "Mr. Emanuel", der in all seiner Weltfremdheit es doch fertig brachte, um einen kleinen Flüchtling aus Nazi-Deutschland Kunde von seiner "arischen" Mutter zu bringen, eine verwegene Reise mitten hinein in die Städte von Nazi-Deutschland zu unternehmen. Freilich kehrt der alte Herr dann gewaltig zerkaut und fast zerschmettert wieder; aber sein Ziel ist erreicht und ein Kinderherz ist beruhigt. Dieser Schluss scheint mir fast bezeichnend für Goldings eigene Gemütsart zu sein.

Als Kind einer ukrainischen Judenfamilie in Manchester aufgewachsen, hatte der junge Golding viel unter Krankheit und schmalen Beuteln zu leiden, ehe er zu dem lieftigen Wanderburschen wurde, den ich in Berlin kennen lernte. Mit dem Rucksack auf dem Rücken und dem Stock in der Hand ist er von Land zu Land gezogen. Lange hat er in Tirol gelebt, wo ja auch ein seiner früheren Bücher "The Miracle Boy" spielte. Überhaupt hat er gewöhnlich, wenn er die Luft der fremden Länder und Städte um sich wehen fühlte, ein Buch zu schreiben versucht, das diese besondere Atmosphäre in Schicksalen oder Betrachtungen festhielt. So entstanden neben seinen vielfältigen Romanen die Reisebücher: Von Tirol kam er durch Italien und Sizilien nach Griechenland. In Korinth ist er mit einem Leierkasten, dessen Besitzer zu krank war, um seine Orgel zu drehen, durch die Strassen gezogen; in Palästina hat er in einer der Kewozoth einen alten jüdischen Gelehrten den jungen Chazum und Chazumoth Platos Republik erklären gehört. Davon liess sich viel erzählen: in seinen Reisebüchern, "In the Steps of Moses the Leader", "In the Steps of Moses the

den menschlichen Schicksale vor dem Leser aufrollen; und von dem gleichen Orte her kam der merkwürdige Don Quichotte, "Mr. Emanuel", der in all seiner Weltfremdheit es doch fertig brachte, um einen kleinen Flüchtling aus Nazi-Deutschland Kunde von seiner "arischen" Mutter zu bringen, eine verwegene Reise mitten hinein in die Städte von Nazi-Deutschland zu unternehmen. Freilich kehrt der alte Herr dann gewaltig zerkaut und fast zerschmettert wieder; aber sein Ziel ist erreicht und ein Kinderherz ist beruhigt. Dieser Schluss scheint mir fast bezeichnend für Goldings eigene Gemütsart zu sein.

den menschlichen Schicksale vor dem Leser aufrollen; und von dem gleichen Orte her kam der merkwürdige Don Quichotte, "Mr. Emanuel", der in all seiner Weltfremdheit es doch fertig brachte, um einen kleinen Flüchtling aus Nazi-Deutschland Kunde von seiner "arischen" Mutter zu bringen, eine verwegene Reise mitten hinein in die Städte von Nazi-Deutschland zu unternehmen. Freilich kehrt der alte Herr dann gewaltig zerkaut und fast zerschmettert wieder; aber sein Ziel ist erreicht und ein Kinderherz ist beruhigt. Dieser Schluss scheint mir fast bezeichnend für Goldings eigene Gemütsart zu sein.

The American Jewish Year Book 5701

Mit Ungeduld und Freude erwartet der amerikanische Jude die alljährliche Veröffentlichung des Standardwerkes über die amerikanische Judenheit. An die vorausgegangenen 41 Bände schliesst sich nun würdig Band 42 an: "The American Jewish Year Book 5701", herausgegeben von einem hervorragenden und bewährten Fachmann, Harry Schneidermann, im Auftrag des American Jewish Committee.

Besonders interessant ist der Aufsatzteil des 815 Seiten starken Werkes. Es enthält kurze, aber treffende und spannende Beschreibungen von Leben und Wirken bedeutender Persönlichkeiten im amerikanisch-jüdischen Leben, die im Laufe des Jahres von uns gegangenen sind: einen Artikel über Cyrus Adler, den verdienstvollen Präsidenten des American Jewish Committee, des Dropsie College und des Jewish Theological Seminary, aus der Feder seines langjährigen Freundes und Kollegen Abraham A. Newman; einen Aufsatz über Alexander Harkavy, den bedeutendsten Förderer der jüdischen Sprache, von Bernard G. Richards; Es-

says über Abraham H. Friedland, Harold Hirsch und Isador Sobel von Emanuel Gomanov, David Marx und Max C. Curwick. David Philipson, der Nestor des religiösen Liberalismus in den Vereinigten Staaten, gibt einen Abriss der Geschichte des liberalen Rabbinerverbands betitelt: "The Central Conference of American Rabbis 1889-1939". Und H. S. Linfield, Direktor des kürzlich ins Leben gerufenen Statistical Bureau of the Synagogue Council of America, beschliesst den Artikelteil mit einer äusserst instruktiven und statistisch gut belegten Analyse der "Jewish Communities of the United States".

Neben einer Revue des verflochtenen Jahres 5700 in Amerika und im Ausland, liefert das Werk viele Tafeln und statistisches Material über den zivilen und religiösen Status, Bevölkerung und Immigration der Juden in der Alten und Neuen Welt.

Kurzum: es ist ein wertvolles Handbuch, das auf den Schreibtisch eines jeden gehört, der sich mit dem jüdischen Leben in Amerika befasst.

Atlantische Gedanken
Von RUDOLF KAYSER

Auf dem Ozean zwischen den Kontinenten, auf den Ozeanen zwischen den Ozeanen. Immer sind wir zwischen den Welten, Uebergänge und Mitten suchend — die es nicht gibt.

Man spricht von konservativer Revolution. Dieser Gedanke könnte der tiefste unserer Zeit sein, aber er wird von den Politikern missbraucht. Er meint ja nicht Reaktion, sondern das Morgen. Er will das Bewusstsein der Ewigkeit retten vor der Gefahr der Aktualität. Er will den Geist retten und das Wagnis des Lebens lohnend machen.

Wir sagen Vergangenheits, Gegenwart, Zukunft. Ist aber nicht alles Gegenwart, was Wahrheit ist? August Comtes' Satz "Savoir c'est prévoir" ist nur in so weit richtig, als er die Grenzen zwischen Gegenwart und Zukunft aufhebt.

Man glaubt, Lebensabschnitte ausreichen zu können und will noch einmal von vorne beginnen. Aber es gibt niemals ein Morgen ohne ein Gestern.

Nur der Schmerz hat Dauer und zeitigt Früchte. Nichts ist unfruchtbarer als das Glück.

Mag man selbst auch wahrhaftig sein, so vertritt man schwer die Wahrheitlichkeit anderer. Diese Antinomie hat am schönsten Erasmus von Rotterdam formuliert: "Betrogen zu werden, sagen die Philosophen, ist ein Unglück; aber nicht betrogen zu werden, ist das allergrösste".

Der Mut, eine Dummheit zu begreifen, ist etwas Grösseres als das Handeln aus Klugheit.

Hegel spricht verächtlich vom

mazie in Europa, der in seiner besonderen Anlage gleichfalls erstmalig sein dürfte. Für das nächste Jahr ist Urdang mit einer Neuordnung der Bibliothek und des Archivs der Pharmazeutischen Abteilung der Universität Wisconsin

Dr. jur. LEOPOLD LANDENBERGER
früher Rechtsanwalt in Nürnberg (London)

BERATUNG VERSICHERUNG
521 FIFTH AVENUE (Ecke 43. Str.) Room 715
Tel. Murray Hill 2-9050

382 WADSWORTH AVE. (nächst 192. Str.)
Tel. WAdsworth 3-7103

Sprechzeit 521 Fifth Ave.: Montag bis Freitag 11-1.
sonst nach Vereinbarung an beiden Adressen.

Behandlung von geschäftlichen Angelegenheiten, Auswanderungssachen, devisenrechtlichen Fragen (auch Fahrkartenrückvergütung), Angelegenheiten in Europa und Zwischenländern usw.

I Don't Believe It...

Von FRIEDRICH TORBERG

An Bord der "Exeter" ist vergangene Woche Friedrich Torberg in New York eingetroffen, der Autor des "Schüler Gerber", der "Mannschaft" und einer Reihe anderer Romane, die ihn als Erzähler bekannt gemacht haben. Gemeinsam mit Leonard Frank, über dessen Ankunft wir im letzten "Aufbau" berichteten, ist Torberg wenige Tage später nach Hollywood weitergezogen, wo beide ihren Kontrakt mit Warner Brothers antraten.

In Frank Capras Meisterfilm "Lady for a Day" geschieht es, dass ein paar Gangster sich als Angehörige der Society verkleiden und zu diesem Zweck auch gute Manieren lernen müssen. Ihr Boss, ahnungslos, betritt den Raum in dem das vor sich geht, sieht die rauen Gesellen, in wüste Fräcke gekleidet, vor Spiegeln Verbeugungen und elegante Gesten üben, bleibt gebannt stehen und wendet sich dann mit der entscheidenden Feststellung ab: "I don't believe it". Er weigert sich ganz einfach, zu glauben was er sieht.

Mir, und wahrscheinlich sehr vielen anderen auch, die jetzt aus Europa herüberkommen, ergötzt es seit Monaten nicht anders. Seit Monaten begeben sich Dinge, die man trotz klarem Augensein nicht recht glauben will. Das begann mit dem Zusammenbruch Frankreichs, da die längst leergedroschene Phrasenhölse vom "zerschmettert am

Boden liegen" sich mit grauenhafter Realität erfüllte. Das ging über die Abenteuerlichkeiten der Flucht, über die doch eigentlich groteske Tatsache einer Rettung auf spanischen Boden, das ging über eine betäubende Vielfalt von Unvorstellbarkeiten, von der Fata Morgana des amerikanischen Vilums bis zu dem Augenblick, da man es wirklich und wahrhaftig in der Hand hielt — das ging so seit Monaten, und geht noch immer so, und auf die lieben, lächerlichen Fragen: "Sind Sie froh, dass sie hier sind?" und: "How do you like this country?" weiss ich mir bis heute keine andere Antwort als jenes "I don't believe it".

Es muss schön gewesen sein, früher einmal in New York anzukommen und dem grossen Wunder dieser Stadt so schlackelos sich hingeben zu können, wie es grossen Wundern gebührt. Heute und für unsereinen ist es fast schon zu viel: weil zum einen grossen Wunder noch das andre hinzukommt, die Rettung, das neue Leben, die Neue Welt in zweifachem Sinn.

Und es müsste schön sein, dies alles erleben zu dürfen mit reinem Gewissen, ohne die nagende Bessorgnis um die andern alle, die auf das Wunder noch warten.

Neue Gesichter in New York
Konrad Heiden

Der Autor der drei grossen und international angesehenen Bücher "Hitler", "Die Geschichte des Nationalsozialismus" und "Die neue Inquisition" ist nach seiner Flucht aus Frankreich über die Pyrenäen in New York angekommen. Unterwegs hatte er inzwischen sein mehrere Wochen getragenes Pseudonym eines "Herrn Silbermann aus Parubitz" wieder verloren.

Als 1935 die Abstimmung im Saargebiet stattfand, setzte er sich propagandistisch dafür ein, dass dieser Teil Deutschlands solange unter Völkerverbundsamt bleibe, solange Hitler Deutschland regiere. Er arbeitete dann in Paris an seinen Büchern, wo er zuerst bei Ausbruch des Krieges und dann wieder im Mai dieses Jahres interniert wurde. Als die Deutschen vorrückten, wurde das bei Tours gelegene Lager evakuiert und die 600 Internierten marschierten unter Bewachung nach dem Süden. Oftmals wurden sie von deutschen, niedrig fliegenden Flugzeugen mit Maschinengewehren beschossen, erreichten aber nach Waffentstillstand wie durch ein Wunder ein Gebiet, das südlich der Demarkationslinie, also in unbesetzten Teil des Landes, lag. Die Behandlung durch die Franzosen, die nicht recht wussten, was sie mit den Gefangenen machen sollten, war gut. Eines Tages riet man ihnen, einfach einzeln die Flucht zu ergreifen.

Konrad Heiden, der aus Frankfurt a. M. gebürtig ist, arbeitet an einem neuen Buch, das er in Frankreich grösstenteils beendet hat und von dem er hofft, dass es nach England gelangt ist. Es behandelt die Entstehung des Versailler Vertrags und hat die Figur des Präsidenten Woodrow Wilson zum Mittelpunkt.

Friedrich Adler
Mit der "Exochorda" kam letzten Samstag Friedrich Adler, der Generalsekretär der Sozialistischen Arbeiter-Internationale, an. Der heute Einundsechzigjährige ist der Sohn Viktor Adlers, des Gründers und Führers der österreichischen Sozialdemokratie. Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs trat Friedrich Adler in schärfste Opposition gegen den imperialistischen Krieg, die sich durch die Anwendung des

Unter dem Regime von Dollfus

ANNUAL BALL
German Jewish Club, Inc.

GRAND BALL ROOM
MECCA CASINO
135 West 55th St. (bet. 6th and 7th Aves.)
in New York City

SATURDAY, NOVEMBER 2, 9 P. M.

Two Orchestras—Continuous Dancing
Sam Ross and his Radio Artists
Henry Herera and his Cuban Orchestra

ADMISSION:
Members 75¢ in advance
Guests \$1 in advance, at door \$1.25
5¢ additional for Relief Fund

TICKETS ON SALE:
Club Office, 15 East 10th St., MU 4-9192
Clear Stand Hotel Empire, 63rd St. and Broadway
Clear Stand Hotel Peter Stuyvesant, 2 West 65th St.
Kurt Werner & Co., 11 Broadway, Dighy 4-6194
Henry H. Stern, 101 Thayer St., Apt. A-3
Merca Casino, 135 West 55th St., Circle 7-1213
Alfa Candy Store, 630 Amsterdam Ave., bet. 90th & 91st Sts.
Webb Camera Exchange, 4141 Bway, WAdsworth 7-3576
L. Blau, 125th St., Theatre Bldg.
Monday, bet. 94th & 95th Sts.

FRED H. BIELEFELD
berechnet Ihnen alle Drucksachen u. lithographischen Arbeiten billigst.
Geben Sie zur:
Metro Stationery & Printing Co.
845 - 6th Ave. (36th St.), N. Y. C.
Telefon: CHickering 4-7467-7469
Berufen Sie sich auf den "Aufbau".

Redaktionschluss
Montag 12 Uhr mittag

verlegte Adler die SAI von Wien nach Zürich, aber die Schweizer Regierung veranlasste bald eine weitere Verlegung des Büros nach Brüssel.

Von hier aus führte die SAI den Kampf gegen Hitler, trat für die Intervention im Spanischen Bürgerkrieg ein und war ein Gegner der Befriedungspolitik, die ein wichtiger Zweig der SAI, die englische Labour Party, tolerierte. Friedrich Adler versuchte durch eine Denkschrift die SAI zu einem Kurswechsel zu veranlassen und bot in diesem Zusammenhang seine Resignation an. Die Ereignisse überschlugen sich, eine Erörterung der Denkschrift erwies sich als überholt: Adlers Befürchtungen über die Folgen der Haltung Englands hatten sich mehr als bestätigt. Es kam zum Zweiten Weltkrieg.

Vor dem deutschen Einfall in Belgien gelang es Adler, nach Paris zu fliehen, um dann, als die Nazis auch dorthin kommen, über Südfrankreich nach Spanien und Portugal zu entkommen. Die legale Tätigkeit der SAI ist heute auf drei Länder beschränkt: England, Schweiz und Schweden, in den übrigen Ländern ist die Bewegung zu unterirdischer Arbeit verurteilt. Die amerikanische Socialist Party von Norman Thomas ist der SAI angeschlossen.

Broadway Fiaker, 223 W. 180. Str. Im neuen Programm tritt — neben Armin Berg, der schon zum Hause gehört — nunmehr mit grösstem Erfolg die bildschöne Rosalia Grant (Granchistädten) auf, die sich bereits am ersten Abend das Publikum restlos erobert hat. Sie bringt neben Wiener und ungarischen Liedern alte und neue Kompositionen Bruno Granichstädts, die wohl bald dem amerikanischen Publikum den amerikanischen Namen Bruno Grant geläufig machen werden. Igo Guttmann, der bekannte Opernsänger, ist der dritte Star des ausgezeichneten Programms; dazu Robert Levitch mit seinen Künstlern. u. z.

Alle mit F gekennzeichnete Artikel sind nicht redaktionell, sondern Mitteilungen aus der Geschäftswelt.

DER AUFBAU ALMANACH

ist eine besonders gute Gelegenheit, neue Kunden durch Anzeigen zu gewinnen.

ANZÜGE • MÄNTEL

\$21.90 \$24.90 \$27.90 \$32.90
früher \$40.00 früher \$45.00 früher \$50.00 früher \$60.00

\$34.90 \$37.90 \$41.90
früher \$65.00 früher \$75.00 früher \$85.00

\$46.90 \$54.90 \$64.90
früher \$95.00 früher \$110.00 früher \$125.00

Prüfen Sie unser Angebot, da wir wissen, dass ein Versuch Sie zu unserem ständigen, zufriedenen Kunden machen wird.

Billigste Berechnung für Änderungen... Kein Umtausch

UNSER EINZIGES GESCHÄFT
1409 BROADWAY Ecke 39. Strasse
New York City

815 10 UHR ABENDS GEOFFNET

Simon Ackerman Clothes Inc.

Nur ein Geschäftslokal

SIMON ACKERMAN HERRENBEKLEIDUNG



Es ist eine bekannte Tatsache, dass Simon Ackermans Anzüge und Mäntel immer FÜHREND sind in Qualität, Schnitt und Eleganz. Anzüge und Mäntel mit der Etikette von Simon Ackerman sind aus den allerfeinsten Stoffen mit der besten Ausführung verarbeitet, die Menschenhände hervorbringen können.

Auserlesene Stoffe!... Wolle aus China, gesponnen in Schottland, gewebt in den besten Tuchfabriken Amerikas! Wer an Mass-Anzüge und Mäntel gewöhnt ist, wird die Qualität von Simon Ackerman zu würdigen verstehen... handgearbeitet in Simon Ackermans Werkstätten von den fähigsten Schneidern Amerikas und Englands. Sie finden die gleiche Ausführung wie bei Massarbeit; wir widmen der Façon und der Verarbeitung dieselbe Aufmerksamkeit wie Mass-Anzügen und Mänteln.

Es ist wichtig für Sie zu wissen, dass Sie Anzüge und Mäntel von Simon Ackerman nur in UNSEREM EINZIGEN GESCHÄFT, 1409 BROADWAY, Ecke 39. Strasse, in New York City, kaufen können. Sie finden dort eine ungewöhnlich grosse Auswahl in traditioneller Simon Ackerman Façon, in sprichwörtlicher Simon Ackerman Qualität. Jeder Herr, der bisher glaubte, bei seiner Figur nur nach Mass gearbeitete Anzüge und Mäntel tragen zu können, wird sich überzeugen können, dass Simon Ackerman für jede Figur die richtigen Grössen vorrätig hat.

Wir haben unsere Preise herabgesetzt, und wir erklären, dass Sie diese Ware niemals wieder billiger kaufen können.